

# Volk-&Anzeigebblatt.

Nro. 133. 32. Jahrgang.

Abonnementspreis,  
Bei der Redaktion 90 Pfg.  
durch die Post bezogen 1 Mk.  
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint  
Dienstag,  
Donnerstag  
& Samstag.

Einrückungs-Gelüb.  
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum  
6 Pfg. Anzeigen welche bis Montag,  
Mittwoch und Freitag Mittag  
eintreffen, finden Ruinabme.

Winnenden, Dienstag, 9. November 1880.

Königliches Landwehrbezirkskommando Ludwigsburg.

## Bekanntmachung

für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes betreffend die Herbstkontrollversammlungen pro 1880.

Die Herbstkontrollversammlungen im Bezirk der 4. Kompagnie (Oberamt Waiblingen) 2. Bataillons 3. Württembergischen Landwehrregiments Nr. 121 finden in nachstehender Weise statt:

### 1) In Waiblingen im Rathhause:

Am Donnerstag den 18. November 1880 Nachmittags 3 Uhr für die Mannschaften der Stadt Waiblingen, sowie die Ortschaften Hegnach, Neckarrens, Hochberg, Hochdorf, Hohenacker, Bittensfeld, Neustadt, Großheppach, Kleinheppach, Endersbach, Strümpfelbach, Beinstein und Korb die Jahrgänge 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879 und 1880.

### 2) In Winnenden im Saale des Gasthauses zum Schwanen:

Am Freitag den 19. November 1880 Vormittags neun Uhr für die Mannschaften der Stadt Winnenden, sowie die Ortschaften Baach, Birkmannsweiler, Bräuningsweiler, Breckenacker, Bürg, Buoch, Hamweiler, Herdmannsweiler, Höfen, Leutenbach, Nellersbach, Nebelhardt, Döschelbromm, Oppelsbohm, Reichenbach, Rettersburg, Schwaikheim und Steinach die Jahrgänge 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879 und 1880.

Sämmtliche im Bezirk sich aufhaltenden Reservisten der Jahrgänge 1873—1880, die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten und zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Soldaten, sowie alle Halbinvaliden des deutschen Reichsheeres, gleichviel ob sie temporär oder dauernd anerkannt sind, welche noch im reservenpflichtigen Alter stehen, erhalten den Befehl, sich zur festgesetzten Stunde einzufinden, und ihre Militärpapiere (Militärpaß etc.) zur Stelle zu bringen.

Die Mannschaften werden auf Punkt 11 der dem Militärpaß vordruckten Bestimmungen hingewiesen.

Sämmtliche Mannschaften werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie Einzelordres zum Erscheinen bei der Kontrollversammlung nicht zu erwarten, sondern sich lediglich auf Grund dieser Bekanntmachung einzufinden haben.

Die Besitzer von Orden und Ehrenzeichen haben dieselben bei der Kontrollversammlung anzulegen, im Falle des Zuwiderhandelns gegen diese Bestimmung würde Bestrafung eintreten.

Nach dem Gesetz vom 6. Mai 1880 betreffend Ergänzungen und Aenderungen des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 findet die Versekung aus der Reserve in die Landwehr und die Entlassung aus der Landwehr im Frieden bei den nächsten auf Erfüllung der Dienstzeit folgenden Frühjahrskontrollversammlungen statt.

Hiernach haben die Landwehrlente fortan nicht mehr wie seither bei den Herbstkontrollversammlungen, sondern vielmehr bei den Frühjahrskontrollversammlungen zu erscheinen, was auch noch auf den Jahrgang 1869 der erst bei der Frühjahrskontrollversammlung 1881 aus der Landwehr entlassen wird, Anwendung hat.

Die Herren Ortsvorsteher wollen Vorstehendes in den Gemeinden zur Kenntniß der Betheiligten bringen.

Ludwigsburg, den 27. Oktober 1880.

v. Sonntag,

Oberst z. D. und Landwehrbezirks-Kommandeur.

K. Hofkammeramt Waiblingen.

## Pachtgelder - Einzug.

Der Einzug der Pachtgelder von den hofkrl. Maiereigütern dahier pro Martini d. J. findet am nächsten

Freitag den 12. November,

Morgens von 8—12 Uhr und Mittags von 2—4 Uhr

auf der Hofkammeramtskanzlei in Waiblingen statt, wobei die den Pächtern seiner Zeit zugestellten gedruckten Pachtbedingungen mitzubringen sind.

Waiblingen, den 6. Nov. 1880.

K. Hofkammeramt  
Buchh. Schmieg, St. B.

## Weiden-Verkauf.

Kommenden Samstag den 13. November Nachmittags 3 Uhr werden auf dem Bahnhof zu Neustadt eine Parthie Korbweiden verkauft werden wozu Liebhaber eingeladen sind.

Winnenden, den 8. Novbr. 1880.

K. Bahnmeisterei.

Winnenden.

Winnenden.



Morgen Mittwoch  
(als am Markt)  
große

## Tanzunterhaltung,

wozu freundlichst einladet

270/5 Schlagenhauff, z. Schwanen.

Am nächsten Mittwoch verkaufe ich eine größere Parthie selbstfabrizirte

## Tuch- & Buckskinresse

zu herabgesetzten Preisen, und lade ein hiesiges und auswärtiges Publikum dazu ergebenst ein.

Nachtungsvoll

Ehr. Bidle, Tuchmacher.

Winnenthal.

Zwei ältere

== Klaviere ==

verkauft

die Dekon.-Verwaltung.

Winnenden.

Bei Metzger Mergenthaler ist junges gemästetes

## Rubfleisch

zu haben das Pfund zu 40 Pfg., auch gibt es gutes Rindfleisch das Pfund zu 44 Pfg.

Winnenden.

Unterzeichneter kauft den Winter über: Fische, Wälder, Iltis, Hasen, (sowie auch die Felle) und bezahlt gute Preise.

Hutmacher Zügel.

Ca. 50 bis 60 Säcke

## schwarzen Staub

hat zu verkaufen. Es kann auch jeden Tag Hirsen gekauft und gemacht werden.

Schwegler, z. Rutenmühle.



## Güter-Verpachtung.

Nachstehende städt. Grundstücke, deren Pachtzeit auf Martini dieses Jahres abläuft, werden Montag den 15. Nov. Nachmittags von 2 Uhr an in hiesigem Rathhause auf weitere 6 Jahre im Aufstreich verpachtet:

- 38 a. 17 qm. Gemüsegarten an der neuen Schloßstraße in 9 Abtheilungen;
- 23 " 15 " Acker im Gänsegraben;
- 5 " 15 " " an der Schloßmauer;
- 10 " 44 " Baumacker in der Grasmolde b. d. Kießgrube;
- 13 " 57 " " daselbst;
- 72 " 88 " " im Schenkenberg oder Pelzplatz, in 9 Abtheil.;
- 27 " 43 " Wiesen in Eitelböswiesen;
- 9 " 97 " " beim Höfemerbrücke;
- 7 " 63 " Acker im Holzimberg, vormals Kesternplatz;
- 8 " — " Baumacker in Seegärten, neben Weing. Fricks Haus;

ferner der untere Ramm im Diebsthurm und der Pacht der Oberhaltung.

Wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß jeder Pächter zugleich einen tüchtigen Bürgen zu stellen hat.

Winnenden, den 6. Nov. 1880.

Stadtpflege.

Winnenden.

## Mehlgerei und Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich die Anzeige zu machen, daß er die



### Mehlgerei und Wirthschaft

des Mehler Cypke käuflich erworben hat und morgen Mittwoch eröffnen wird. Indem ich stets nur reelle Speisen und Getränke verabreichen werde, bitte um geneigtes Wohlwollen.

Christian Weißhaar, Mehler.

Winnenden.

## An & Verkauf von Staatspapieren, Prioritäten, Coupons etc., Auszahlungen und Wechsel auf New-York und anderen Plätzen Amerikas.

Julius Finck.

Winnenden.

## Winter-Kleiderstoffe,

als farbige Cachemirs, Beige, Diagonal, Ripse, Castings, Popeline, Flanelle, Lama etc. empfehle ich in großer Auswahl bei anerkannt guter Qualität zu den billigsten Preisen.

G. Langbein.

Eine große Parthie  
Baumwollen Hemden  
Flanelle von 35 } an  
Baumwollen Biber von 25 } per  
9% breite Kokstoffe von 60 } 61  
ganz besonders billig, weil Gelegenheits-  
Kauf, bei

G. Langbein.

Prinzessin-Zwiebackmehl von A. Stumpp  
für Kinder, stets frisch, für hier und  
Umgegend nur bei

G. Langbein.

Winnenden.

Nächsten Mittwoch am Jahrmarkt kommt auf  
den Marktplatz

Sirsen zum Verkauf.

Winnenden.

Am Jahrmarkt halte ich einen

## Ausverkauf

in allen möglichen Fagunen Kappen,  
Handschuhe, Muff, Boa,  
Manschetten, Cravatten,  
Hosenträger, Portemon-  
nais, Geldtäschchen u. s. w.  
ab, und sichere äußerst bil-  
lige Preise zu.



Friedrich Zeune  
Seckler und Kürschner.

## Regenschirme

gebe, wegen Aufgabe des Artikels, zum  
Selbstkostenpreise ab. Der Obige.

Winnenden.

## Ulmer Münsterbau-Lotterie

Loose á Mark 1

empfehl.

Heinrich Mayer.

Winnenden.

Es ging am letzten Mittwoch von der Mühl-  
thorgasse bis auf den Bahnhof ein weißes Spizen-  
taschentuch mit dem Namen H. E. verloren der  
redliche Finder wird gebeten es gegen Belohnung  
bei der Redaktion abzugeben.

Winnenden.

## Ausverkauf.

Unterzeichneter empfiehlt dem ver-  
ehrlichen Publikum sein reichhaltiges  
Lager in Kappen, Hosenträger, Hand-  
schuh, Schlips, Cravatten, Portemonnais,  
Geldtäschchen, Puppenleiber, Bruchbän-  
der, Boa, Muff, für Knaben Pelzhand-  
schuh und alle in mein Fach einschlagen-  
den Artikel zu billigen Preisen. Auch  
werden alte Pelz, Boa, Kragen und  
Muff besser gerichtet.

Es werden auch bei mir **Hosen**  
und **Unterhosen** nach Maß ge-  
macht.

Johannes Jäger,

vormals Johs. Bauer,

Kürschner, Seckler, Bandagist.

Winnenden.

## Empfehlung.

### Kochgeschirre

aus roh und emailirt Gußeisen, ver-  
zinkt und emailirt Eisenblech, gepresste  
Pfannen:

Feuergeräthschaften  
als: Coaksfüller, Kohlenbecken, Kohlen-  
löffel, Aschenschaufeln, Feuerzangen etc.  
in großer Auswahl zu den billigsten  
Preisen bei

G. Häussermann.

Strohmesser und Strohmesserblätter  
unter Garantie empfiehlt

Obiger.

Winnenden.

## Hüte-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager  
in Seiden- und Filzhüten in den  
neuesten Fagunen, sowie Filzsohlen  
und Filzpantoffel zu den billigsten  
Preisen.

Achtungsvollst

E. Strauss, Hutmacher.

Alte Hüte werden bestens und  
billigst hergerichtet.

Fuchs- und Hasenbälge werden  
gekauft von Obigem.

In einem Ort unweit von Winnen-  
den ist ein gut gebautes



## Haus

mit großem Stall und  
Keller, für jeden Geschäfts-  
betrieb tauglich, besonderer  
Verhältnisse halber äußerst billig zu  
verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

## Ein Schaufenster

in der Schwaikheimer Vorstadt wird sofort ge-  
sucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.



Winnenden.  
Heute Dienstag



Bei gutem Bier

wozu einladet

Robert Gahn, 3. Löwen.

Winnenden.

Wegen Aufgabe dieses Artikels um gänzlich damit zu räumen, verkaufe ich in guter Waare zu enorm billigen Preisen:

**Woll- und Baumwollflanell, baumwollene Hemdenzeuge sowie Hemden und Blousen**

in großer Auswahl.

Achtungsvollst

A. Breitenbach.

Winnenden.

**Feilen zum Säuen**

werden angenommen und am 15. Nov. abgesandt von

Krautter, Zeugschmid.

Zwink, Schlosser.

Winnenden.

Meinen Vorrath von

**Angersmühlen**

empfehle ich um billigen Preis.

Schmid Maurer.

Winnenden.

**2 bis 3 Juri alten Most**

ist billig zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Einen sehr gut erhaltenen

**S o p h a**

hat im Auftrag zu verkaufen.

W. Wurst, Sattler.

Winnenden.

**Logis zu vermieten.**

2 heizb. Zimmer, Küche mit Wasserleitung, Bühne und Keller verschließbar, hat sogleich oder später zu vermieten.

G. Hafner.

Die Beschreibung der Stadt Winnenden vom Jahre 1605—1850 ist gedruckt und per Stück 20 S zu haben in der Buchdruckerei Winnenden.

## Interessante Bücher.

Das sechste und siebende Buch Moſis, das ist Moſis magische Geisterkunst, das Geheimniß aller Geheimnisse. Wort und Bild getreu nach einer alten Handschrift. Mit 23 Kupfertafeln, gebd. 6 Mark.

Das siebenmal versiegelte Buch der größten Geheimnisse oder magisch-sympathetischer Hausſchatz in bewährten Mitteln wider viele Krankheiten und Gebrechen des Leibes, nebst wunderſamen Geheimnissen zum Erreichen der verschiedenartigsten Zwecke. 2 Mrk.

Der schwarze Rabe, oder das enthüllte Wunderbuch der wichtigsten Geheimnisse. Ausgewählte Sammlung von Sympathie-Mitteln. 2 Mark.

Geheime Kunſtſchule magischer Wunderkräfte, oder das Buch der wahren Praktik in der uralten göttlichen Magie. 1 Mark.

Alle 4 Werke für 10 Mark liefert gegen Einsendung oder Nachnahme

Gustav Schulze, Leipzig,

Querstraße 9.

### Gold-Sorten.

20 Frankenstücke . . . .	16 Rmk.	14—18 S
Engl. Sovereigns . . . .	20 Rmk.	31—36 S
Ruß. Imperiales . . . .	16 Rmk.	75 G. S
Dufaten al marco . . . .	9 Rmk.	63—67 S
Dollars in Gold . . . .	4 Rmk.	23—26 S

G. J. Hespeler.

## Tagesneuigkeiten.

\* Nach hiesigen Börsenblättern soll sich eine kleine Ministerkrise in jeder Art herausgebildet haben, daß Herr Maybach mit weiteren Verstaatlichungen von Eisenbahnen vorgehen wollte, Herr Bitter es aber für unmöglich erklärt hätte, weitere Mittel für derartige Zwecke bereit zu stellen. In Folge dieser Meinungsverschiedenheit wären beide Minister entschlossen, im Staatsministerium die Kabinetensfrage zu stellen. Wir halten es für geboten, dieser Nachricht Erwähnung zu thun, obgleich wir nicht verhehlen können, daß sie uns wenig glaubwürdig erscheinen will. Lügen derselben nichtsdestoweniger thätſächliche Verhältnisse der angeordneten Art zu Grunde, so möchten wir allerdings glauben, daß, insofern Herr Maybach nicht ohne Zustimmung des Reichskanzlers auf weiteren Verstaatlichungsprojekten bestehen würde, die Chancen für den Finanzminister nicht besonders günstig ständen. Aber, wie gesagt, einstweilen wird man die in Börsenkreisen cirkulirenden Angaben wohl auf sich beruhen lassen können.

\* Wie wir einer Privatmittheilung aus Hamburg entnehmen, wird der größere Theil der von Hamburg, Altona und Ottensen ausgewiesenen Personen nach Amerika gehen. Da jedoch vor dem 10. November kein direkter Dampfer von Hamburg nach New-York abgelassen wird, gedenken die Ausgewiesenen bis zu der Zeit, in welcher ihre Einschiffung erfolgen kann, in Harburg, über welche Stadt bekanntlich der kleine Belagerungszustand nicht verhängt worden, sich aufzuhalten. Der Umstand daß durch die Ausweisung dieser Leute zahlreiche Familien in bitteres Elend gestürzt werden, da ihnen, wenigstens zeitweise, der Ernährer genommen ist, muß die Frage der Unterstützung dieser Armen wieder anregen. Die Sozialisten in Leipzig haben bereits einen Aufruf zu Sammlungen für diesen Zweck erlassen und es ist wohl nicht zu zweifeln, daß auch allenthalben von anderer als sozialistischer Seite Beiträge eingehen werden. Sind doch den Familien der aus Berlin angewiesenen Sozialdemokraten, wie der Abgeordnete Friſche seiner Zeit öffentlich bezeugt hat, von Reichstagsabgeordneten aller Parteien Geldspenden zur Unterstützung zugegangen. In der That handelt es sich hier um ein Werk der Humanität, dem politische und Rassen-Unterschiede fremd bleiben sollten. Früher, noch bis zum vorigen Winter, wurden derartige Sammlungen polizeilich verfolgt, in der letzten Session hat aber der Reichstag bei der Verlängerung des Sozialistengesetzes dem § 16 eine Deklaration zu geben, welche jedes polizeiliche Einschreiten zu verhindern geeignet ist.

\* Die Dulcignofrage scheint eine ewige werden zu sollen. Noch immer wird wegen der Auslieferung verhandelt, und soeben hatte die Dermisch Pascha mit drei Chefs der albanesischen Liga in Medua wieder eine Unterredung, um dieselbe für die Uebergabe des Plazes zu gewinnen.

— In der Hauptstadt Persiens liefen Meldungen ein, wonach der Aufstand der Kurden völlig gebrochen erscheint, nachdem dieselbe eine schwere Niederlage erlitten haben.

**Amerika.** Garfield gewählt! Die Amerikaner haben bei der Präsidentenwahl am 2. November, nachdem der Wahlkampf schon Monate gedauert hatte, gegen die Plünderer des Staats und gegen die Herrſchſucht und Ausbeutungslust der Südstaatler Front gemacht, sie sind, wie es Männer geziemt, für Recht und Gerechtigkeit, für Ehrlichkeit und Freiheit eingestanden unbeirrt von den vielen angelegten Schleichwegen.

Sonderbar, daß die Deutschen, die zu diesem Wahlsieg einen guten Theil beigetragen, indem sie sämtlich dafür eintraten, — sobald sie einmal ihr Heimatland und das Meer auf dem Rücken haben also gleich wissen, was sie in einem so wichtigen Falle zu thun haben. Die Jünglinge dort wissen ihre Wahlfreiheit besser verwerthen, als die Väter in der verlassenen Heimath.

Wöge der Trompetenstoß, der obige Wahl verkündet, seiner Zeit nicht umsonst verhallen, daß auch bei uns zutrefse:

„Der Freiheit Hauch  
Weht kräftig durch die Welt!“

## Die Luft, die wir athmen.

Fortsetzung.

Nicht minder nothwendig ist der Wasserdampf, welchen die Luft enthält, für das Bestehen der belebten Natur. Die lebende Pflanze besteht zu fast dreiviertel ihres ganzen Gewichts aus Wasser, und von der Oberfläche ihrer Blätter steigt fortwährend Wasser als unsichtbarer Dampf in die Luft empor.

Wäre die Luft vollkommen trocken, so würde das Wasser aus den Pflanzenblättern schneller verdunsten, als es ihnen durch die Wurzeln aus dem Boden wieder zugeführt werden kann. So würden sie also schnell welken, und die ganze Pflanze würde verdorren.

Auch die Thiere bestehen größtentheils aus Wasser. Ein Mann von 154 Pfund Gewicht besteht aus 116 Pfund Wasser und nur 38 Pfund trocknen Stoffs. Von seiner Haut und aus den Lungen dunstet er beständig Wasser aus. Wäre die ihm umgebende Luft vollkommen trocken, so würde seine Haut vertrocknen und zusammenschrumpfen, und ein fieberischer Durst würde seinen Leib verzehren. Die Luft, welche wir ausathmen, ist mit Feuchtigkeit gesättigt; wäre daher die eingeathmete Luft vollständig trocken und frei von Wasserdampf, so würde bald die Flüssigkeit, die unsere Gewebe und das Blut, das unsere Nieren füllt, eingetrocknet sein, und unser Leib würde sich in eine bleiche und gespenstische Mumie verwandeln. Eben weil der Samum und andere heiße Wüstenwinde sich dem Zustande fast vollkommener Trockenheit annähern, sind



sie dem Reisenden so verderblich, welche jene dürren Sandwüsten auf dem Kameele durchziehen.

Der Feuchtigkeitsgehalt der Luft bietet aber auch den Pflanzen, und durch sie auch den Thieren, geradezu einem wesentlichen Theil ihrer Nahrung. Wenn die Sonne im Sommer unter den Horizont gesunken ist, und kühle sich wieder um die von der Hitze erschöpfte Pflanze und über den ausgehörten Boden verbreitet, dann senkt sich mit ihr der fruchtbare Thau herab und feuchtet zugleich das grüne Blatt und das durstige Land. — Die unsichtbare Feuchtigkeit der Luft verdichtet sich zu trübem Nebel und setzt sich in kleinen Perlen an allen kälteren Körpern ab. Wie gütig erscheint uns wegen dieses nächtlichen Thaus die Natur, und wie haben die Dichter aller Zeiten und Völker diese erquickende Gabe der ewig freundlichen Segenspenderin besungen!

Betrachten wir einen Augenblick die Ursache dieses Thaufalls, und wie er gleichsam die Orte zu wählen scheint, auf welche er herabfällt.

Alle Körper auf der Oberfläche der Erde strahlen Wärme aus, d. h. sie verbreiten in gerader Linie Wärme um sich her, der wärmere gegen die kühleren, und die ganze Erde selbst sendet fortwährend durch die klare Luft Wärmestrahlen in den freien kalten Raum. So streben alle Körper auf der Oberfläche der Erde nach einer Ausgleichung der Wärme hin, während die Oberfläche selbst als Ganzes sich allmählig gegen den Weltraum hin abkühlt. Während jedoch die Sonne scheint, findet diese Abkühlung nicht statt, denn dann empfängt die Oberfläche mehr Wärme als sie abgibt; und wenn beim Untergange der Sonne der klare Himmel sich mit einer Wolkenhülle überzieht, so hält diese einen Theil der ausgestrahlten Wärme zurück, strahlt sie wieder auf die Erde nieder und verhindert ihre Zerstreuung. Die Erde kühlt sich daher in klaren Nächten mehr als bei wolfigem Himmel ab, und wenn die Wolken nur einen Theil des Himmels bedecken, so werden die Stellen am kältesten werden, welche gegen den hellsten Theil des Himmels gerichtet sind.

Nun ist die Menge von Dünsten, welche die Luft enthalten kann, von ihrer Wärme abhängig. Bei hohen Temperaturen, in warmen Gegenden oder bei warmem Wetter kann mehr Wasserdampf darin sein, bei niedrigen Wärmegraden oder kaltem Wetter weniger. Wenn daher ein Strom warmer, mit Feuchtigkeit geschwängelter Luft über eine kalte Bergspitze hinstreicht, und sich daran abkühlt, so kann sie nicht mehr ihren ganzen Wassergehalt tragen und läßt daher einen Theil desselben in Gestalt eines Nebels oder einer Wolkenkappe um die hohe Spitze zurück. Die Wassertheilchen, welche in diesem Nebel schweben, kommen dann unten in der Ebene wieder als Quellen und Bäche zum Vorschein, welche den durstigen Boden tränken und erfrischen. Wenn nun die Erdoberfläche sich durch Wärmeausstrahlung abkühlt, so muß auch die sie berührende Luft kälter werden und, gleich dem warmen Luftstrom an der Bergspitze, einen Theil der wässrigen Dämpfe abgeben, die sie vorher aufgelöst enthielt. Dieses Wasser fällt in außerordentlich kleinen Theilchen nieder, und diese sammeln sich auf jedem Blättchen, und hängen an jedem Grashalm als Tropfen perlenden Thaus.

(Fortsetzung folgt.)

## Verschiedenes.

In Ulm wurden am 4. Nov. acht Stromer, die sich am Bahnhof umhertrieben, zur Haft gebracht. Am 5. kamen mit dem Paris-Wiener Schnellzug von Paris 26 Kisten mit je 100 000 Frs. in gmünztem Gold und vier größere Kisten mit Silber, nach Wien adressirt, durch Ulm.

Eine im Bezirk **Gaildorf** vorgenommene Zählung der im Winter 1879/80 an Frost zu Grunde gegangenen Obstbäume ergab folgende Zahlen: Tragfähige Bäume: 937 Apfelbäume, 225 Birnbäume, 2171 Pflaumen- und Zwetschgenbäume, 27 Aprikosen- und Pfirsichbäume, 1 Nußbaum, nicht tragfähige Bäume 906. Durch Frost beschädigt sind tragfähige Bäume 878, nicht tragfähige 1399.

\* Im königlichen Palast zu Madrid fand die feierliche Uebergabe der vom Papst geweihten Wickelbänder an die Königin Christine statt. Die Uebergabe erfolgte durch den päpstlichen Nuntius, auch wohnten diesem Akt der König und der ganze Hofstaat bei. Der Nuntius richtete an den König, an die Herzogin Medina und an die Amme der kleinen Infantin längere Ansprachen, in denen er auf die Bedeutung des päpstlichen Geschenke hinwies. „das dazu bestimmt sei, die junge Prinzessin mit allen christlichen Tugenden zu umgürten“. Der König überreichte hierauf dem Nuntius ein kostbares goldenes Brustkreuz und einen Brillantring als Geschenk.

**Einträgliche Hilfeleistung.** Der deutsche Dampfer „Protos“, welcher den zweiten Theil der deutschen Ausstellungs-Gegenstände von Hamburg nach Melbourne brachte und am 25. August daselbst ein-

traf, hat, wie die „Süd-Australische Zeitung“ erzählt, unterwegs ein gutes Geschäft gemacht. Als man sich unfern des Kap der guten Hoffnung befand erblickte man am 24. Juli ein Schiff mit vollen Segeln und in höchst gefährlicher Lage in der Nähe des Landes. Der Kapitän des „Protos“ schloß auf einen Unfall, änderte seinen Kurs und hielt eine kurze Zeit geradewegs auf das fremde Schiff zu. Nach einiger Zeit erblickte er ein Boot, das ihm entgegenkam und in dem sich der Kapitän nebst der Mannschaft des gefährdeten Schiffes, das den Namen „Whitehall“ führte, befanden. Sie hatten ihr zwischen die Klippen gerathenes, aber noch von einem Anker gehaltenes Schiff verlassen, um Hilfe in der Kapstadt zu suchen. Der Kapitän des „Protos“, Herr Petersen, nahm die Leute an Bord und schloß dann mit dem Kapitän des „Whitehall“ folgenden Vertrag: Er werde versuchen, das Schiff zu retten und nach der Tafel-Bai zu bringen. Gelingen das, so müsse der Kapitän ihm 6000 Pfund Sterling zahlen. Hierauf näherte sich der „Protos“ vorsichtig dem gefährdeten Schiffe; es gelang dasselbe frei zu machen und zur Tafel-Bai zu bringen. Kapitän Petersen nahm, da ihm daran gelegen war, so schnell als möglich nach Melbourne zu gelangen, einstweilen mit 2500 Pfd. Sterl. verlieh und setzte dann seine Reise fort.

**Americana.** Ein Yankee kommt eines Tages furchtbar staubig und todtmüde in einem Hotel einer kleinen französischen Provinzstadt an. Sein erster Auftrag, nachdem er in sein Zimmer gekommen, lautet: „viel Wasser“. „Wasser? das haben wir nicht,“ antwortet der Wirth. Der Amerikaner brummt verdrießlich in seinem Bart. Einige Augenblicke nachher widerhallt das ganze Hotel von dem entsetzlichen Rufe: „Feuer, Feuer!“ den man aus dem Zimmer des Amerikaners schallen hört. Ein halbes Duzend Kellner und andere Diener stürzen die Treppe hinauf nach dem Orte zu, von wo noch immer der Ruf „Feuer!“ ertönt. Sie alle tragen Kübel, Eimer und alle anderen möglichen und unmöglichen Gefäße mit Wasser gefüllt in der Hand. „So,“ sagt der Gast ganz ruhig zu ihnen, „Ihr könnt mir das Wasser dalassen, das ist alles, was ich wollte.“

**Nette Krankenpflegerin.** Die folgende, etwas ungeheuerliche Geschichte wird aus dem Dorfe D. bei Delitzsch berichtet: Eine gebildete Familie sucht mittels der Zeitung eine junge Dame zur Pflege der leidenden Hausfrau. Als bald findet sich auch eine solche, und man ist mit ihr recht zufrieden. Einen schönen Tages, nachdem zwei Monate vergangen, erschienen drei Polizeibeamte, um die Dame abzuführen. Dieselbe entpuppte sich als einen Schwindler in Frauenkleidern, aus guter Familie stammend, und schon seit Jahren wegen Urkundenfälschung verfolgt.

**Um Getreidesäcke haltbar** zu machen, empfiehlt sich nach gemachten Erfahrungen folgendes Mittel: Man brüht 1 Kilo guter Eichenlohe in 14 Vier kochenden Wassers. In diese Brühe taucht man die Leinwand und läßt sie 24 Stunden darin liegen. Hierauf nimmt man die Leinwand heraus, spült sie in reinem Wasser aus und läßt sie trocknen. Man rechnet auf ca. 8 Meter Leinwand 1 Kilo Lohe. Der Gerbstoff zieht in die Flach- und Hanfsajern ein und soll sie, wie das Leder, nicht nur gegen das Stocken schützen, sondern ihnen auch die Haltbarkeit geben.

## Postbuch für Württemberg für das Jahr 1881.

Dieses von Kanzleirath Bacmeister und Postinspektor Niederhöfer nun schon im vierten Jahrgang bearbeitete und herausgegebene Postbuch weist abermals mehrfache Bereicherungen auf und wird Allen, die im öfteren Verkehr mit der Post stehen, sehr nützlich, ja fast unentbehrlich sein. Die Päckereitarife nach allen Ländern der Erde sind in Folge der Bestimmungen über die Statistik des Waarenverkehrs des deutschen Zollgebiets mit dem Ausland einer durchgreifenden Umänderung unterzogen worden. Ganz neue ausführliche Abschnitte sind gewidmet den Bestimmungen über die Gewährleistung, über die Nachfrage nach abhanden gekommenen Sendungen (Lauzetteln und Nachfrageschreiben), über Posteinlieferungsscheine und Bücher und über den Bezug von Zeitungen. Sodann sind 28 Seiten des Anhangs mit Musterformularen ausgefüllt zur Belehrung für das Publikum bei Benützung der Post zur Verwendung von Briefpostgegenständen und Päckereien. Durch alles dieses ist der Inhalt von 144 auf 160 Seiten gestiegen, der Preis aber doch nur wie früher eine Mark und ist an den Schaltern sämtlicher württembergischen Postanstalten zu haben und auch durch Vermittlung der Briefträger und Landpostboten zu beziehen.

## Meteorologisches.

Die Sternschnuppen am Firmamente sich am häufigsten im Monat November, und zwar vom 11. bis 13; und in der Zahl steigend vom Abend bis zum Morgen.